



▶ **AKTUELLES** – Seite 4/5

Fürth Für Alle – Startschuss für Aktionsplan

▶ **AUS DEN EINRICHTUNGEN** – Seite 8

Kindergarten: Spielt ihr nur oder lernt ihr auch?

▶ **KOOPERATIONEN** – Seite 26

Netzwerk Partnerschaft erhält Inklusionspreis

GLÜCK
kann man nicht kaufen.
Aber spenden.

www.gut-für-fürth.de

Gut-für-Fürth.de

Das Portal für soziale, nachhaltige und kulturelle Projekte in Fürth und im Landkreis.

Jetzt reinklicken und spenden.



Sparkasse

Fürth

Gut seit 1827.

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer der Lebenshilfe Fürth,



Foto: Robert Seilner

in den letzten Monaten waren die Vorbereitungen für die Auftaktkonferenz des Projektes „Fürth Für Alle“ eines der zentralen Themen in der Arbeit von Vorstand und Geschäftsführung. Ergänzend zu den Berichten in der Presse haben wir für Sie noch einmal das Wesentliche dieser Veranstaltung und das weitere Vorgehen im Artikel auf Seite 4 zusammengefasst.

Auch das Thema Bundesteilhabegesetz, das inzwischen verabschiedet wurde und über das wir in der letzten Ausgabe ausführlich berichtet haben, wird uns die nächsten Monate und Jahre begleiten. Wir haben die notwendigen Vorbereitungen getroffen, um nach Vorliegen der Ausführungsbestimmungen eine Umsetzung im Sinne unseres Leitbildes vornehmen zu können.

In der Rubrik „Aus dem Vorstand“ stellen sich in diesem Heft gleich zwei der neuen Kompetenzteams vor. Aufgrund aktueller Themen in der Vorstandsarbeit haben wir die Berichte der Teams Frühe Hilfen & Schulische Bildung und Arbeit & Beschäftigung aufgenommen.

Wie gewohnt, schließen sich zahlreiche Berichte aus den Einrichtungen an, in denen Sie über das Wichtigste aus der täglichen und auch oft nicht alltäglichen Arbeit informiert werden.

Ein weiteres nicht alltägliches und darüber hinaus auch nicht direktes Lebenshilfe-Thema hat eines unserer Vorstandsmitglieder mit dem Projekt „Bridge-Stadt Fürth“ initiiert und durch Abhalten der Kurse im Samocca-Café ein weiteres gutes Werk getan. Den Kurzbericht finden Sie auf Seite 28.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe.

Ihr

Dr. Thomas Jung
1. Vorsitzender der Lebenshilfe Fürth e.V.

AKTUELLES	4 – 5
AUS DEM VORSTAND	6 – 7
AUS DEN EINRICHTUNGEN	8 – 24
TERMINE	9
KOOPERATIONEN	25 – 27
RÜCKBLICK	28 – 30
HERZLICHEN DANK	32 – 33
RECHT & POLITIK	34
BEITRITTSERKLÄRUNG/IMPRESSUM	35 – 36

Wir brauchen verschiedene Menschen, damit die Welt sich dreht.



Wir brauchen Sie als Mitglied ...

den Menschen mit Behinderung, Angehörige, Mitarbeiter, Freunde und Förderer unserer Arbeit – damit wir auch in Zukunft als starker Partner an der Seite von Menschen mit Behinderungen stehen.

**MITMACHEN • MITGESTALTEN
MITBESTIMMEN • SICH SOLIDARISCH ZEIGEN
*Denn Lebenshilfe macht Sinn.***

Der Jahresmindestbeitrag beträgt 35 Euro.
Menschen mit Behinderung zahlen 12 Euro.

Beitrittserklärung auf S. 35 oder unter
www.lebenshilfe-fuerth.de



Mehr Chancen und weniger Hürden für alle Fürth Für Alle – Startschuss für Aktionsplan Inklusion



IN LEICHTER SPRACHE:

Im Alltag von Menschen mit Behinderung gibt es häufig Probleme. Zum Beispiel braucht ein Mensch mit Seh-Behinderung zur Unterstützung eine Ampel mit Tönen. Menschen mit einer Geh-Behinderung brauchen einen Aufzug oder eine Rampe statt einer Treppe. Solche Probleme müssen gelöst werden. Alle Menschen sollen überall mitmachen können. Das steht in der UN-Behinderten-Rechtskonvention. Die Lebenshilfe will zusammen mit der Stadt Fürth daran arbeiten, diese Hindernisse in allen Lebens-Bereichen abzubauen. Bei „Fürth Für Alle“ kann jeder sagen was besser gemacht werden muss.

„Fürth Für Alle“ ist ein Kooperationsprojekt der Lebenshilfe Fürth und der Stadt Fürth. Ende April wurde es in der Martin-Segitz-Schule auf den Weg gebracht. Rund 120 interessierte Bürgerinnen und Bürger mit und ohne Behinderung,

Politiker sowie Verantwortliche aus über 40 Vereinen, Institutionen, Verbänden und Selbsthilfegruppen kamen dort zusammen, um mit ihrer Fachkompetenz und persönlichen Erfahrung zu überlegen, wie man Inklusion in Fürth weiter verbessern kann. „Für den Fürther Aktionsplan Inklusion ist es wichtig, dass alle Teilnehmer ihre Anliegen aktiv einbringen“, so Dr. Thomas Jung, Oberbürgermeister der Stadt Fürth und Vorsitzender der Lebenshilfe, bei seinem Grußwort. „Die Auftaktkonferenz ist der Beginn eines offenen Dialoges mit dem Ziel der Inklusion.“

Zunächst wurden die wichtigsten Handlungsfelder wie Bildung, Arbeit, Freizeit/Kultur/Sport und Wohnen, sowie Barrierefreiheit, Persönliche Teilhabe/Information, Persönliches Budget/Assistenz und Gesundheit festgelegt. Anhand eines Fragenkataloges ermittelten die Teilnehmer dann in Arbeitsgruppen den jeweiligen Handlungsbedarf, der gleichzeitig als Gesprächsgrundlage für die späteren Vernetzungsforen dient.

In den kommenden Monaten finden regelmäßige Treffen statt, um die gesammelten Anliegen intensiv zu diskutieren. Außerdem wird ein Umfragebogen an 5.000 Bürgerinnen und Bürger mit



Behinderung verschickt. Das Bamberger BASIS-Institut begleitet diese Projektphase und wertet die Ergebnisse wissenschaftlich aus. Erstellt wird ein kommunaler Aktionsplan Inklusion, der voraussichtlich Mitte 2018 dem Stadtrat der Stadt Fürth vorgelegt wird.

Die Dokumentation zur Auftaktkonferenz, die Protokolle der Vernetzungsforen und die weite-

ren Termine können Sie auf der Projekthomepage www.fuerth-fuer-alle.de abrufen.

Ein herzliches Dankeschön geht an die Ensembles der Musikschule Fürth „Patchwork“ und „Sax Sound Service“ und an das Catering sowie Café Samocca der Dambacher Werkstätten. Dieses Projekt wird gefördert durch Aktion Mensch.

Michaela Tatka, Öffentlichkeitsarbeit



Spiegelfabrik – ein spannendes neues Wohnprojekt

Die Spiegelfabrik ist ein generationsübergreifendes Wohnprojekt zwischen Lange Straße und Dr.-Mack-Straße in der Fürther Oststadt. Geplant ist dort, bis zum Sommer 2019 eine Wohnanlage mit ungefähr 53 Einheiten zu errichten. Im gemeinschaftlichen Planen und Bauen spiegeln sich die Kreativität, die Kompetenz und die Kompromissfähigkeit aller Beteiligten wider.

Aus diesem Miteinander soll sich ein generationsübergreifender, ökologisch und sozial rücksichtsvoller Lebensstil entwickeln, der aber auch Raum

bietet, persönliche Schwerpunkte zu setzen. Ein optimales Umfeld also für eine ambulant betreute Wohngemeinschaft der Lebenshilfe.

Wir wollen dort dringend benötigten barrierefreien Wohnraum für vier Menschen mit Behinderung schaffen und erhoffen uns von dem besonderen inhaltlichen Konzept einer zugewandten Nachbarschaft vielfältige Anschlussmöglichkeiten für die zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner.

Nils Ortlieb, Stellv. Geschäftsführer & Pädagogische Gesamtleitung

Die Kompetenzteams stellen sich vor: Arbeit & Beschäftigung

Wie in der letzten Mitgliederzeitung bereits berichtet, gibt es seit Anfang 2016 anstelle der bisherigen Patenschaften, in denen je ein Vorstandsmitglied die Arbeit von ein oder zwei Einrichtungen begleitete, vier sogenannte „Kompetenzteams“.

Im Rahmen der Reihe „Aus dem Vorstand“ stellen sich dieses Mal die Teams Arbeit & Beschäftigung und Frühe Hilfen & Schulische Bildung vor.

Wie berichtet, hatte der Vorstand vor etwa zwei Jahren auf einer Klausurtagung beschlossen, die bisherigen Einzelpatenschaften von Vorstandsmitgliedern mit den jeweiligen Einrichtungen durch themenbezogene Kompetenzteams abzulösen. Die Idee dahinter ist, dass es in den Einrichtungen übergreifende gleichartige Aufgaben und Problemstellungen gibt, die durch die jeweiligen Teams mit Synergieeffekten bearbeitet und gelöst werden können.

Beim Team Arbeit & Beschäftigung geht es im Wesentlichen darum, die Schnittmengen der Einrichtungen Dambacher Werkstätten, der Förderstätte und dem Café Samocca in Hinsicht auf erweiterte oder geänderte Beschäftigungsmöglichkeiten für die Betreuten der Lebenshilfe zu identifizieren und zu fördern.



Sandra Schober (li.) ist seit 2001 als Mitglied im Vorstand tätig. Sie hat eine Schwester mit Down-Syndrom, die seit ihrer Geburt von der Lebenshilfe Fürth begleitet wird.

Diethard Bischof (Mitte) ist seit 1983 Mitglied und mit Unterbrechungen seit 1986 im Vorstand der Lebenshilfe. Seine beiden Kinder gingen in den integrativen Karl-Reinmann-Kindergarten

Friedlinde Höfler (re.) ist seit 18 Jahren Vorstandsmitglied und im Kompetenzteam Wohnen & Freizeit tätig. Sie ist die Mutter eines Sohnes mit einer Autismus-Spektrum-Störung.

Einer der Schwerpunkte der Arbeit waren die ersten Gespräche mit den Bereichsleitungen, um einen einheitlichen Informationsstand herzustellen. Da eines der Ziele ist, die Förderstätte näher an die Werkstatt heranzubringen, hat sich das Kompetenzteam mit den beiden Leitungen intensiv ausgetauscht. Wenn alles nach Plan läuft, wird es im Herbst eine erste Gruppe der Förderstätte geben, die in der Werkstatt untergebracht sein wird. Ziel ist es, die jeweils anderen Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen kennenzulernen, um einen Übertritt in die eine oder andere Richtung zu erleichtern. Weitergehende Überlegungen stehen mit dem Neubau der Werkstatt auf der Hardhöhe an.

Der derzeitige Hauptschwerpunkt ist das Café Samocca. Nachdem sich die Arbeitsgänge in den ersten eineinhalb Jahren gut eingespielt haben, war es nun an der Zeit, mit den Angehörigen der dort Beschäftigten eine Zwischenbilanz zu ziehen. In einer gut besuchten Veranstaltung konnten im Beisein der Kaffeehausleitung alle offenen Punkte, Wünsche und Anregungen besprochen werden.

Diese wurden vom Team an die Werkstattleitung herangetragen und Möglichkeiten zu weiteren Verbesserungen diskutiert. Das Ergebnis wurde den Teilnehmern mitgeteilt und die Zusage erneuert, diese Gespräche in regelmäßigen Abständen zu wiederholen.

Nachdem die Lebenshilfe mit dem Café Samocca Neuland betreten hat, ist es dem Kompetenzteam ein besonderes Anliegen, das Projekt in all seinen Facetten zu begleiten, um sowohl die Zufriedenheit der Beschäftigten und der Gäste zu sichern, als auch das Ziel eines ausgeglichenen wirtschaftlichen Ergebnisses im Auge zu behalten.

Mit diesen beiden Schwerpunkten – Werkstatt/Förderstätte und Samocca – werden die Aufgaben für das Kompetenzteam Arbeit & Beschäftigung in den nächsten Jahren sicher nicht ausgehen.

Mitglieder des Kompetenzteams Arbeit & Beschäftigung

Frühe Hilfen & Schulische Bildung

Beim ersten Treffen mit den Bereichsleitungen der zugeordneten Einrichtungen erfolgte ein Austausch über den jeweils aktuellen Status sowie der zukünftigen Herausforderungen. Die Bereichsleitungen wünschen sich auch weiterhin die Vorteile der bisherigen, zum Teil über Jahre gewachsenen, persönlichen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit zugeordneten Vorstandsmitgliedern.

Die Mitglieder des Kompetenzteams Frühe Hilfen & Schulische Bildung stehen den Einrichtungen wie folgt als Ansprechpartner zur Verfügung.

Elke Kuhlmann-Müller

Kind und Eltern-Frühförderung • Elisabeth Krauß Schule • Hallemann Schule mit Tagesstätte

Helmut Steingruber

Integrative Kinderkrippe • Integrative Kindergärten

Robert Steinkugler

Tagesstätten Förderzentrum Nord, Süd und Oberasbach

Aufbauend auf die bereits bestehende gute Vernetzung der einzelnen Einrichtungen will das Kompetenzteam die Überleitungen zwischen den Einrichtungen optimieren, den Aufwand für die Bearbeitung allgemeiner Themen und Herausforderungen minimieren und die mögliche Unterstützung der Einrichtungen durch die Erfahrung und Fähigkeiten des gesamten Kompetenzteams erweitern.



Elke Kuhlmann-Müller (Mitte) gehört dem Vorstand seit 2007 an. Ihr Sohn Lukas besucht seit 2004 die Hallemann Schule. Im Team kümmert sie sich u.a. um die Anliegen von Frühförderung, Hallemann Schule und Elisabeth Krauß Schule.

Robert Steinkugler (re.) ist seit 24 Jahren Vereins- und Vorstandsmitglied, außerdem Vorsitzender des Stiftungsvorstands der Lebenshilfe-Stiftung. Einer seiner drei Söhne wird seit 1991 bei der Lebenshilfe und ihren Einrichtungen begleitet.

Helmut Steingruber (li.) ist seit 2007 Mitglied des Vorstandes. Seine Tochter Anja besuchte den Sternstunden-Kindergarten. Sie war in der ersten kooperativen Außenklasse der Hallemann Schule an der Pestalozzischule und ist seit 2016 in den Dambacher Werkstätten beschäftigt.

Mitglieder des Kompetenzteams Frühe Hilfen & Schulische Bildung



SAMOCCA
KAFFEERÖSTEREI • CAFE • DELI

**Ankommen.
Entspannen. Genießen.**

SAMOCCA Fürth · Rudolf-Breitscheid-Straße 4 · 90762 Fürth
Tel. (0911) 253 555 93 · www.samocca-fuerth.de
Öffnungszeiten: Montag bis Samstag von 9 – 19 Uhr





Spielt ihr nur oder lernt ihr auch? Kindergarten und Kinderkrippe



IN LEICHTER SPRACHE:

Die Kinder basteln, singen und spielen im Kindergarten und in der Kinder-Krippe. Spielen ist für alle Kinder wichtig. Es macht nicht nur viel Spaß. Kinder lernen dabei auch das Sprechen und sie treten mit anderen Kindern in Kontakt. Auch Eltern, Omas und Opas kamen zum Spielen in der Kinder-Krippe vorbei.

„Kinder sollten mehr spielen, als es viele es heutzutage tun“, betonte schon Astrid Lindgren immer wieder. „Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später ein ganzes Leben lang schöpfen kann“.

Auch die Kindergärten und die Kinderkrippe der Lebenshilfe betrachten das Spiel als Schwerpunkt in ihrer pädagogischen Arbeit. Im Spiel erschließen sich die Kinder ihre Welt: Sie staunen, experimentieren, treten in Interaktion mit anderen Kindern und lernen Zusammenhänge begreifen. Spielend

erfahren die Kinder, dass sie etwas bewirken können. Dadurch entwickeln sie ein positives Selbstwertgefühl, eine Voraussetzung für Selbstvertrauen. Kognitive Kompetenzen wie Kennenlernen von Farben und Formen, Zahlen und Mengenerfassung, das Erkennen logischer Zusammenhänge und Handlungsabläufe werden gefördert.

Während die Zweijährigen oft noch „nebeneinander“ spielen, ist im Kindergartenalter ein verstärktes Miteinander zu beobachten. Die Kinder kommen in Austausch mit Gleichaltrigen, erleben Freude oder Frust und lernen Konflikte zu lösen. In keinem anderen Bereich werden sozial-emotionale Kompetenzen so gut entwickelt wie im gemeinsamen Spiel. In jeder einzelnen Spielsituation finden Bildungsprozesse statt. Kinder können nicht von außen gebildet werden, Bildung bedeutet Selbstbildung.

Die Pädagogen von Kindergärten und Kinderkrippe der Lebenshilfe handeln getreu dem Motto von Maria Montessori: **Hilf, es mir selbst zu tun.** Die Aufgabe sehen sie unter anderem darin, den Kindern genügend Raum und Zeit zum Spielen zu geben, sie zu begleiten und die entsprechenden Materialien zur Verfügung zu stellen. Jedes Kind



Mit verschiedenen Materialien spielerisch die Welt entdecken.
Egal ob in der Natur oder im Raum.

wird mit einem positiven und differenzierten Blick beobachtet, um dann an den Stärken sowie Interessen des Kindes anzuknüpfen und weitere Angebote zu unterbreiten.

Um den Eltern einen besseren Einblick in die Arbeit der Pädagogen und in das Spiel der Kinder zu geben, fand zu diesem Thema ein Informationsabend statt. Hier konnten die Eltern verschiedene Materialien und Spiele ausprobieren. Für Außenstehende

ist es oft erstaunlich, welche vielfältigen Einsatzmöglichkeiten es gibt und wie dadurch die individuelle Begabung des Kindes gefördert werden kann. Die Krippenkinder haben auch ihre Großeltern zu einem Oma-Opa-Nachmittag eingeladen und gemeinsam gespielt. Es waren zwei gelungene Veranstaltungen, denn auch den Erwachsenen machte es Spaß, für kurze Zeit wieder ein „spielendes Kind“ zu sein.

Marianne Dörner, Kindheitspädagogin (B.A.),
Bereichsleiterin Kinderkrippe / Kindergärten

Termine der Lebenshilfe Fürth:

Montag, 21.08. bis Samstag, 26.08.2017
öffentliche Vorstellungen am 25./26.08.2017
Zirkusprojekt Circus Sternschnuppe in Kooperation mit dem Spielhaus Fürth, Jugendzentrum Oase

Freitag, 13.10.2017 • 19 – 23 Uhr
Disco im MUZ Club
Fürther Str. 63, Nürnberg

Donnerstag, 19.10.2017 • 18.30 Uhr
Jahreshauptversammlung der Lebenshilfe Fürth
Dambacher Werkstätten, Aldringerstr. 4, Fürth

Freitag, 20.10.2017 • 18.30 Uhr
Benefizkonzert - Johann Markel, Piano
Elisabeth Krauß Schule, Ohlauer Str. 20, Oberasbach

Samstag, 21.10. • Sonntag, 22.10.2017 je 19 – 22.30 Uhr
Takamol – die Show Vol. 3
Tanzstudio Scarabeo, Nimrodstr. 9, Nürnberg

Sonntag, 12.11.2017 • 15 - 18 Uhr
Herbstdisco im Avangio
Discothek Avangio, Waldstr. 99, Fürth

Weitere Informationen zu Terminen unter:
www.lebenshilfe-fuerth.de/aktuelles.html



Verstärkung auf vier Pfoten

Mit Schulhund Teddy macht das Lesen Spaß



IN LEICHTER SPRACHE:

An der Elisabeth Krauß Schule gibt es einen Schulhund. Der Schul-Hund heißt Teddy. Die Kinder lesen ihm gerne vor. Wenn Teddy da ist, fällt den Kindern das Lesen und Lernen leichter.

Seit dem Schuljahr 2016/2017 gibt es an der Elisabeth Krauß Schule den Lese- und Therapiehund Teddy, der bei den Kindern äußerst beliebt ist.

Das Besondere an diesem Hund ist, dass er den vorgelesenen Geschichten der Schülerinnen und Schüler lauscht. Häufig können die Kinder dem Lesen ohne Teddy nicht so viel abgewinnen. Es strengt sie an und wäre ohne Teddy eher eine Last für sie.

Mit dem Therapiehund haben viele der Schüler nun ihre Freude am Lesen entdeckt: „Der Unterricht mit Teddy macht mehr Spaß, weil man ihn streicheln kann,“ berichten die Kinder be-

geistert. „Ich kann super arbeiten und mich besonders gut konzentrieren, wenn er sich neben mich setzt.“

Vor vier Jahren hat Daniela Fränkel von der Elisabeth Krauß Schule Teddy als Pflegehund aus einem Tierheim in Moldawien geholt, wo er zuvor auf der Straße lebte. Er ist jetzt etwa sieben oder acht Jahre alt, sonnt sich gerne im Garten oder spaziert über die Hundewiese.

In einer ruhigen Klasse fühlt er sich aber besonders wohl und lässt sich gerne streicheln. Wenn es mal etwas lauter wird, zieht er sich einfach in den Nebenraum zurück. Doch wenn der Lesehund mit im Klassenzimmer ist, sind die Kinder um vieles entspannter. Sie sind ruhiger und fühlen sich durch den Hund sogar beschützt.

So sind die Reaktionen der Kinder auch durchwegs positiv: „Teddy, du bist ein schöner und lieber Lesehund. Du bist richtig lieb und ich finde es schön, wenn du immer da bist.“ „Teddy, bitte bleib weiter bei uns.“

Daniela Fränkel, Elisabeth Krauß Schule



Tagesstätten-Kinder besuchen Spielvereinigung Greuther Fürth „Der schönste Tag in meinem Leben“



IN LEICHTER SPRACHE:

Die Kinder aus der Tagesstätte haben etwas Besonderes erlebt. Sie spielen sehr gerne Fußball. Jetzt wurden sie von der Spielvereinigung eingeladen. Die Kinder durften den Fußball-Spielern viele Fragen stellen. Und mit den Fußball-Spielern trainieren.

Für viele unserer Tagesstätten-Kinder ist Fußballspielen das Größte. Immer wieder fragen sie, ob sie auf den Sportplatz zum Kicken dürfen. Eine ganz besondere Überraschung war da der Besuch des Trainingsgeländes der Spielvereinigung Fürth. Durch das Projekt „Türen öffnen“ der Firma Novartis Pharma wurde den Kindern ein Fußballtraining mit Spielern der Spielvereinigung Greuther Fürth ermöglicht.

Anfang Mai brachen 25 Kinder mit ihren Betreuerinnen und den Novartis-Mitarbeitern zum Trainingsgelände der Spielvereinigung auf. Auf der eigens für sie arrangierten Kinder-Presse-

konferenz durften sie, wie echte Journalisten, die Profis Niko Gießelmann und Veton Berisha mit ihren Fragen löchern: „Seid ihr aufgeregt, wenn ihr ein Spiel habt und die Fans euch zusehen?“, „Habt ihr eine Freundin?“, „Habt ihr schon mal gefoult und den Schiri angeschossen?“, „Seid ihr traurig, wenn ihr verliert?“.

Bevor es zum Training in die Fußball-Schule ging, übergaben die Profikicker jedem einzelnen Kind ein aktuelles Trikot, bedruckt mit dem eigenen Namen, einen signierten Turnbeutel und Autogrammkarten. Aufgeregt streiften die Kinder ihre neuen Trikots über und bereiteten sich für das Training vor. Der Jugendcoach teilte zwei Gruppen ein und machte mit ihnen Übungen für ein besseres Ballgefühl und zeigte ihnen verschiedene Techniken, wie Dribbling und Passspiel. Zum Abschluss des Trainings konnten sie das Erlernte in einem kurzen Fußballspiel umsetzen.

Glücklich und ausgepowert stärkten sich die Kinder im Anschluss, um dann den Heimweg anzutreten und von ihren Eltern in Empfang genommen zu werden. Für alle war dies ein sehr gelungener und ereignisreicher Nachmittag mit viel Spaß und Freude. Die Dankbarkeit spiegelt sich in der Aussage eines Kindes wider: „Das war der schönste Tag in meinem Leben“.

Alexandra Göllner, Erzieherin, Tagesstätte Süd



Halleman Schule & Pestalozzischule Das „Koop-Team“ stellt sich vor



IN LEICHTER SPRACHE:

An der Pestalozzi-Schule gibt es inklusive Klassen. Acht Jahre lernen Schüler der Halleman Schule und der Pestalozzi-Schule zusammen. Sie planen gemeinsame Projekte, Arbeits-Gruppen und Schul-Feste. Das muss gut und genau vorbereitet werden. Deshalb treffen sich Mitarbeiter der beiden Schulen drei- bis viermal pro Schuljahr.

Seit 15 Jahren kooperieren die Halleman Schule der Lebenshilfe und die Grund- und Mittelschule Pestalozzistraße. Dies ermöglicht Kindern mit und ohne Förderbedarf ein gemeinsames Lernen und Leben. Begegnungen zwischen Kindern mit und ohne Behinderung finden auf unterschiedliche Weise statt: auf dem großen Pausenhof, im Klassen- und Gruppenalltag, in unterschiedlichen Arbeitsgemeinschaften und Projekten, beim gemeinsamen Mittagessen in der Schulmensa sowie im Rahmen eines Partnerklassenmodells.

Im Schuljahr 2016/2017 ist die Halleman Schule an der Pestalozzischule mit rund 120 Kindern in acht Klassen und Gruppen vertreten: Es gibt zwei Außenklassen der Halleman Schule mit heilpädagogischer Tagesstätte für die dritte und siebte Jahrgangsstufen und vier Klassen der gebundenen Ganztageschule. Die Lebenshilfe gestaltet hier das sogenannte Mittagsband für die erste bis vierte Jahrgangsstufe. Außerdem treffen sich in zwei Gruppen der offenen Ganztageschule Kinder von der fünften bis siebten Jahrgangsstufe.

Im zweiten Halbjahr des laufenden Schuljahres sind neben alljährlichen Veranstaltungen, wie den beiden Schulsommerfesten und dem „Koop-Grillen“ weitere Kooperationen mit außerschulischen Partnern geplant. So macht sich die Partnerklasse in der Mittelschule auf zu einem Projekt mit dem Theater „Kunstdünger“ und die heilpädagogische Tagesstätte verschönert – gemeinsam mit Schülern der Pestalozzischule – den Bauwagen der Schülermitverantwortung im Rahmen eines Metall-Kunst-Workshops. Die Partnerklasse in der Grundschule wird den Main-Donau-Kanal im Rahmen einer Projektwoche beim Ruderverein Erlangen vom Wasser aus kennenlernen.

Um diese vielfältigen Möglichkeiten für gemeinsame Aktivitäten von Kindern mit und ohne Behinderung zu schaffen, ist eine trägerübergreifende, enge Kooperation aller Beteiligten nötig. Für die Zusammenarbeit zwischen den drei Schularten sowie zwischen Vor- und Nachmittagspersonal wurde das „Koop-Team“ ins Leben gerufen, das sich bereits seit mehreren Jahren bewährt.

Die Treffen finden drei- bis viermal im Schuljahr mit Beteiligten aus Schul- und Tagesstättenleitungen, Lehrkräften sowie Mitarbeitern der unterschiedlichen Gruppen statt.

Lena Grünauer,
Kordinatorin des Inklusionsprojektes an der Pestalozzischule



v.l.: Angela Gerst, Laura Herold, Eva Weth, Raziye Cavallaro-Dörr, Emel Cakmak, Doris Helmprobst, Ulrike Haas, Thomas Bauer, Brigitte Daubner-Marcodes, Markus Groh, Norbert Denzler, Ilka Hänsch, Lena Grünauer, Barbara Lutz, Jenifer Strübing, Pia Sander und Hedi Kohl-Becker. Auf dem Bild fehlen Stefanie Bauder und Melanie Metsch.

Schweißen, Biegen, Hämmern bis zur gemeinsamen Skulptur Inklusiver Metall-Kunst-Workshop an der Pesta



IN LEICHTER SPRACHE:

Die Schüler der Pestalozzischule und der Hallemann Schule arbeiten an einem Kunst-Projekt. Thomas und Lara Dade sind Künstler und helfen ihnen dabei. Gemeinsam machen sie sich Gedanken wie die Figur aus Metall aussehen soll. Sie bearbeiten das Metall. Sie schweißen, biegen und bemalen das Metall.

Unter der Leitung von Bildhauer und Sozialpädagoge Thomas Dade und seiner Frau Lara Dade wurde an der Pestalozzischule Anfang Mai eine Woche lang entworfen, geschweißt, gehämmert, und gesprayt. Die Mittelschüler der Klasse 6a der Pestalozzischule, mit Lehrerin Stefanie Adler sowie die Mittelschüler der M7 der Hallemann Schule, mit Pia Sander, Jenifer Strübing und Lena Grünauer, werkten an vier Nachmittagen und sogar samstags im Schulhof. Gemeinsam sollte der Bauwagen der Schülermitverantwortung (SMV) verziert werden.



Thomas und Lara Dade, die bereits im Jahr 2012 im Rahmen des Projekts „Fürther Kinderrechteweg“ an der Pestalozzischule eine Metallskulptur mit einer inklusiven Kindergruppe entwickelt haben, ließen den Jugendlichen auch dieses Mal viel Raum für ihre Ideen und Wünsche. Entstanden ist eine 4,70 m hohe, bunte und phantasievolle Metallskulptur, die auf den Entwürfen und der Kreativität der Jugendlichen beruht. Elemente sind beispielsweise die beiden Schulhunde, der „Pestageist“, und ein farbenfroher „SMV“-Schriftzug.

Lena Grünauer,
Kordinatorin des Inklusionsprojektes an der Pestalozzischule



Nebenwirkung erwünscht – Novartis Pharma engagiert sich sozial Eine Lernwerkstatt für die Tagesstätte Nord



IN LEICHTER SPRACHE:

Die Mitarbeiter der Firma Novartis arbeiten einen Tag in der Tagesstätte. Zusammen mit den Tagesstätten-Kindern richten sie eine Lern-Werkstatt ein. Die Lern-Werkstatt ist ein Raum zum selbstständigen Entdecken und Lernen. Man kann dort mit verschiedenen Materialien lesen und rechnen lernen.

Nachdem der Gemeinschaftsraum der Tagesstätte Nord im letzten Jahr renoviert wurde, soll er nun bestmöglich genutzt werden. Hierfür kam Johanna Tatka, Gruppenleiterin der Tagesstätte Nord, auf die Idee, eine Lernwerkstatt einzurichten. Im Kollegenkreis wurde dies sofort begeistert aufgenommen. Es sollte ein Raum zum Entdecken und Forschen für die Kinder entstehen. Um das Raumkonzept zu realisieren, wurde die Tagesstätte Nord vom Schweizer Biotechnologie- und Pharmaunternehmen Novartis im Rahmen eines Partnerschaftstages unterstützt.

Anfang Mai 2017 kamen sieben Novartis-Mitarbeiter in die Tagesstätte, um beim Bau der Lernwerkstatt tatkräftig zu helfen. Gemeinsam mit Mitarbeitern der Dambacher Werkstätten bauten die Gäste am Vormittag fünf mobile Raumteiler. Als die Kinder dann von der Schule kamen, war alles vorbereitet, damit auch die Kinder nun mit anpacken konnten.

Mit großem Eifer gingen alle an die Arbeit. Liebevoll wurden die Kinder dabei von den Novartis-Mitarbeitern angeleitet, die sich wiederum ganz auf die Wünsche der Kinder einließen. Mit großem Engagement gaben sie Tipps beim Anstreichen der Wände und besorgten Malvorlagen für das Regenbogen-Tier-Wandbild. So war es dann bald klar, dass die Kinder nur noch mit unseren Besuchern arbeiten wollten.



Alle Kinder genossen die Unterhaltung mit den Novartis-Mitarbeitern und die besondere Aufmerksamkeit, die ihnen zu Teil wurde.

Am Ende des Tages waren alle rundum zufrieden. Stolz zeigten die Kinder ihre Bilder und Raumteiler. Die Novartis-Mitarbeiter hatten durch die Gespräche mit den Kindern und beim Mittagessen viele Informationen über die Arbeit der Ta-

gesstätten bekommen und einen kleinen Einblick in ein für sie fremdes Arbeitsgebiet erhalten.

Inzwischen steht auch das geeignete Material, das zum Teil selbst hergestellt wurde, für die Lernwerkstatt bereit, so dass die Kinder auf große Entdeckungs- und Forschungsreise gehen können.

Nadja Schipper, Bereichsleiterin Tagesstätten

Es tönen die Lieder

Kinder der Tagesstätte Süd singen im Fürther Klinikum



IN LEICHTER SPRACHE:

Die Kinder in der Tagesstätte Süd singen gerne. Sie üben neue Lieder und Texte. Dreimal im Jahr besuchen sie das Krankenhaus. Dort singen sie den älteren und kranken Menschen Lieder vor. Diese passen zur Jahreszeit. Die Menschen freuen sich immer sehr darauf. Und die Kinder spüren diese Freude. Es macht sie stolz.

Seit Oktober 2014 gibt es in der Tagesstätte Süd einen Singkreis. Zu Beginn des Schuljahres haben sich 20 Kinder entschieden, einmal in der Woche 45 Minuten miteinander zu singen. Mit viel Freude lernen sie die Melodien und Liedtexte auswendig. Trotz Sprachauffälligkeiten lernen sie dabei deutlich zu sprechen und entwickeln ein besseres Rhythmusgefühl. Selbst die Jüngsten bewegen sich nach der Musik und überraschen, wenn sie auch im Alltag ihre Lieblingslieder schmettern.

Dreimal im Jahr besucht der Singkreis das Fürther Klinikum. In der geriatrischen Rehabilitation des Klinikums treffen die Kinder ältere Patientinnen und Patienten. Beim letzten Besuch im März sangen die Kinder der Tagesstätte Süd dort gemeinsam Frühlingslieder. Es ist spürbar, wie Musik und Lieder junge und ältere Menschen verbindet. Ein



Strahlen geht über die Gesichter und Kindheitserinnerungen der Älteren werden wach. Manch eine Freudenträne wird verdrückt und alle sind gerührt. Es ist jedes Mal eine große Bereicherung für die Vier- bis Zwölfjährigen, wenn sie diese Atmosphäre in der Klinik erleben.

Den älteren Kindern der Gruppe ist der Besuch mittlerweile schon sehr vertraut und sie freuen sich lange im Voraus darauf. Für die meisten ist es auch deshalb eine besondere Erfahrung, da sie in ihrem familiären Umfeld selten mit Großeltern aufwachsen. Das Team der Tagesstätte Süd ist sehr dankbar, dass dieses Projekt möglich ist. Die Kinder können so wertvolle Erfahrungen sammeln: Sie bereiten anderen Menschen eine Freude und bekommen gleichzeitig Anerkennung und Wertschätzung.

Gisela Selzer, Tagesstätte Süd

Wie ein Baum zum Maikärwa-Baum wird Durch Regen, Schlamm und Unterholz



IN LEICHTER SPRACHE:

Die Bewohner in der Fronmüllerstraße feiern ein Fest. Sie suchen sich im Wald einen Baum aus. Sie schmücken den Baum und stellen ihn im Garten auf. Es gibt gutes Essen und Getränke. Und sie tanzen um den Baum und machen Spiele.

Auf geht's – zur Maikärwa! Mit diesem Aufruf laden die Bewohner und Teilnehmer der Wohnstätte, der Förderstätte, des Wohnpflegeheims und der TENE (Tagesstruktur für Seniorinnen und Senioren) in die Fronmüllerstraße zur dritten Maikärwa. Zur gelungenen Kärwa gehört neben einem zünftigen Bieranstich, weiß-blauem Himmel, gutem Essen, Tanz und viel guter Laune auch der traditionell geschmückte Maibaum.

Aber wie kommt die Lebenshilfe Fürth mitten in der Stadt zu ihrem Maikärwa-Baum? Zum Glück gibt es Hausmeister Jürgen Brenner, dessen Herz neben der Lebenshilfe-Arbeit vor allem auch für den Wald schlägt. Als er von der Suche nach einem

geeigneten Baum gehört hat, setzte er sich mit dem Förster des Reviers Linden, Andreas Feierabend, in Verbindung. Dieser bot an, in seinem Wald eine Birke zu schlagen.

Drei Teilnehmer der TENE durchforsteten den Wald des Bayerischen Staatsforsts, um den passenden Baum zu finden. Mit aller Kraft und trotz Regen, Schlamm und viel Unterholz gelang es den kräftigen Helfern aus der TENE, die Birke zu schlagen und auf den Anhänger zu verladen. Erschöpft aber stolz, fuhr man mit der Beute zurück in die Fürther Südstadt.

Die Gestaltung des Maibaumes übernahmen ebenfalls Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Förderstätte und der TENE. Sie schnitten zahllose meterlange bunte Papierstreifen und schmückten den Baum für seinen großen Auftritt. Der geschmückte Maibaum kann auch heute noch im Garten der Fronmüllerstraße 70 bewundert werden.

Die Lebenshilfe bedankt sich bei Andreas Feierabend, Bay. Staatsforst – Revier Linden, für die Baumspende.

Robert Lohner, TENE / Wohnstätte Fronmüllerstraße

Neue Bereichsleiterin im Wohnpflegeheim

Mein Name ist Ute Osten, ich bin Diplom-Sozialpädagogin und staatlich examinierte Kinderkrankenschwester.

In den letzten zehn Jahren war ich beim Bezirk Mittelfranken als Mitarbeiterin beim Sozialpädagogisch-Medizinischen Dienst tätig. Gemeinsam mit einer Kollegin habe ich diesen Dienst dort drei Jahre lang im Rahmen einer Elternzeitvertretung geleitet.

Zuvor war ich in einer Langzeiteinrichtung für psychisch- und suchtkranke Menschen beschäftigt und habe im Ambulant Betreuten Wohnen für Menschen mit seelischer Behinderung gearbeitet.



Seit Anfang Mai bin ich nun als Bereichsleiterin für das Wohnpflegeheim und für die Tagesbetreuung für Senioren nach dem Erwerbsleben (T-ENE) zuständig.

Ich wurde hier sehr herzlich aufgenommen und freue mich auf meine neuen Aufgaben, weitere Herausforderungen und auf die gute Zusammenarbeit mit allen Beteiligten.

Ute Osten, Bereichsleiterin Wohnpflegeheim

StromHeldin

Mein Strom ist automatisch grün.
Und Deiner? Denk mal nach!

Fürther Strom ist zu **100%** TÜV-zertifizierter Ökostrom*

*Für alle Privat- und Gewerbekunden

FÜR UNSERE STADT AM WERK

infra fürth

Ihr regionaler Partner für Energiefragen und Dienstleistungen rund um das Leben in der Stadt Fürth und der Region. Heute und in Zukunft.

www.infra-fuerth.de



Profis und Mitarbeiter besuchen die Werkstatt und das Samocca Aktionstag der Spielvereinigung

Rund 80 Profis, Trainer und Mitarbeiter der SpVgg Greuther Fürth waren anlässlich des zweiten „Sozial-Tages“ in zahlreichen Einrichtungen in ganz Fürth unterwegs. Im Rahmen ihres sozialen Engagements „Das Kleeblatt fürs Leben“ besuchten sie u. a. das Samocca in der Innenstadt und die Dambacher Werkstätten. Dort arbeiteten sie als Küchenhelfer, Fußballtrainer, Montagemitarbeiter oder servierten im Samocca den Kaffee und belegten Bagel. Dieser Tag war für alle Beteiligte ein beeindruckendes Erlebnis. Melanie Englisch aus dem Berufsbildungsbereich berichtet über diesen Tag.



Die Fußballer der Dambacher Werkstätten trafen sich zum Sondertraining mit den Profis und Trainern der SpVgg. Mit dabei waren der Co-Trainer Mirko Dickhaut und die Leitung von dem Nachwuchsleistungszentrum Ingo John. Und der Spieler Daniel Steininger mit der Spielernummer 31.

Der Daniel ist ein junger Spieler und hat in seinem Leben noch vieles vor. Im Training war ich beim Daniel Steininger mit dabei. Im Anschluss sahen wir uns noch die zweite

Trainingseinheit mit den Schülern des Förderzentrums Oberasbach an. Daniel hatte alle Hände voll zu tun mit seinen Unterschriften. Viele wollten sie auf ihrer Hand, auf den Schuhen und auf den Jacken haben. Ich habe von ihm und seinen Fans sehr schöne Bilder gemacht.

Zum Mittagessen fuhren wir mit den Trainern und Fußballprofis in die Werkstatt. Beim Essen hat mir Daniel Steininger eine Frage gestellt. Die Frage lautete was man hier so arbeitet. Wir zeigten ihm die Werkstatt. Danach haben wir alle Autogramme bekommen und Bilder von uns machen lassen. Auch die anderen Arbeitsgruppen kamen zu uns. Das war ein Ansturm im Berufsbildungsbereich. Ich konnte nicht gleich gehen.

Daniel Steininger sagte zu mir, dass ich mich schon dreimal verabschiedet habe. Aber ich war so viel begeistert von ihm und von



Johannes van der Bergh. Es war für mich ein sehr schöner Tag mit sehr viel Spaß.

Melanie Englisch, Berufsbildungsbereich,
Dambacher Werkstätten

Neue Leiterin beim Begleitenden Dienst

Mein Name ist Kerstin Ritschke, ich bin Diplom-Sozialpädagogin und leite seit Mitte November 2016 die Begleitenden Dienste der Dambacher Werkstätten. Zuvor habe ich insgesamt 14 Jahre beim Integrationsfachdienst Mittelfranken (IFD) gearbeitet. Nachdem ich dort zunächst als Integrationsberaterin in der Geschäftsstelle Nürnberg aktiv war, habe ich 2012 mit dem Aufbau der Geschäftsstelle des ifd gGmbH in Fürth begonnen und diese bis zu meinem Wechsel geleitet. Hierbei war mir immer die gute Zusammenarbeit mit meinem Kolleginnen und Kollegen, den Kooperationspartnern, den Angehörigen und den Eltern sowie den Arbeitgebern wichtig.



Die Erfahrungen, die ich dort gesammelt habe, möchte ich gerne bei den Dambacher Werkstätten einbringen und an meine Kolleginnen und Kollegen weitergeben. Vor allem das Ziel, für Menschen mit Behinderung einen angepassten Außenarbeitsplatz zu finden, ist mir ein großes Anliegen. Mir ist wichtig, die bisherige gute Zusammenarbeit mit den anderen Einrichtungen der Lebenshilfe weiter zu führen und hier und da sogar zu erweitern. Die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes wird uns als Werkstatt und die mit uns verbundenen Einrichtungen, aber auch die Menschen mit Behinderung, deren Angehörigen und Betreuern sicherlich die nächsten Jahre beschäftigen, so dass sich auch hier neue Möglichkeiten und weitere interessante Aspekte für meine neue Arbeit ergeben werden.

Auf all dies freue ich mich und bin mir sicher, dass es eine spannende und ereignisreiche Zeit werden wird.

Kerstin Ritschke, Leiterin Begleitende Dienste



Was passiert eigentlich mit unserem Müll?



IN LEICHTER SPRACHE:

Die Offenen Hilfen bieten viele Ausflüge an. Eine Gruppe besucht die Müll-Verbrennungs-Anlage in Nürnberg. Dort wird der Müll sortiert und verbrannt. Sie müssen Schutzhelme anziehen. Dann werden sie durch die Müll-Verbrennungs-Anlage geführt.

Der leere Joghurtbecher, die Bananenschale oder das ausgediente Sofa teilen sich ihr Schicksal und landen einfach auf dem Müll. Für uns ist die Sache damit meist erledigt, was passiert aber mit dem Hausmüll, den gelben Säcken oder dem Sperrgut nach der Abholung? Dieser Frage wollte eine Gruppe der Offenen Hilfen nachgehen und besuchte die Müllverbrennungsanlage in Nürnberg.

Nach der Begrüßung durch einen Mitarbeiter wurden wir mit Schutzhelmen ausgestattet und begannen unsere Führung. Herzstück der Anlage ist der große Ofen, in dem der angelieferte Müll verbrannt

wird. Neben Asche und Schlacke bleiben nur ein paar kaum mehr zu erkennende Metallteile übrig.

Wir konnten den Verbrennungsvorgang durch kleine Glasfenster beobachten. Es wird so viel Energie freigesetzt, dass es in der Halle trotz der kalten Außentemperaturen richtig heiß wurde. Besonders beeindruckend war auch der Greifarm, der von einem Steuerungsturm aus in luftiger Höhe bedient wird und zielgenau den Ofen mit Nachschub versorgt.

Christoph Bayer, Offene Hilfen

CHOCOTHEK

RIEGELEIN WERKSVERKAUF CADOLZBURG

SÜSSER TREFF- PUNKT

SCHAUFERTIGUNG | SCHOKOBRUNNEN



Winner
FAIRTRADE AWARD
Publikumspreis 2016

SOMMERSAISON (JUNI BIS AUGUST)
DO - FR: 9 BIS 18 UHR | SA: 9 BIS 14 UHR
HAUPTSAISON (SEPTEMBER BIS MAI)
MO - FR: 9 BIS 18 UHR | SA: 9 BIS 14 UHR

TIEMBACHER STRASSE 11 | 90556 CADOLZBURG | TELEFON 09103/505-171
CHOCOTHEK@RIEGELEIN.DE | WWW.RIEGELEIN.DE



Berufsbildungsbereich besucht die Polizei Blaulicht, Schlagstock und Gefängnis



Wir sind mit dem Zug nach Fürth gefahren und zur Polizei gelaufen.

Wir waren alle sehr gut gelaunt.

Bei der Polizei hat uns ein Mann begrüßt. Er hat die Führung mit uns gemacht.

Er hat uns alles erklärt, was eine Polizistin oder ein Polizist braucht.

Zum Beispiel eine Pistole, Schlagstock, Pfefferspray, Taschenlampe und eine kugelsichere Weste.

Er hat einen von uns gefragt, ob er ihm die Handfesseln anlegen darf.

Ein paar von unseren Leuten haben interessante Fragen gestellt, die er uns beantwortet hat.

Der Mann hat uns die Zellen gezeigt, wo die Gefangenen drinnen sind.

Wir sind auch in eine Zelle hineingegangen und ich fand es dort nicht so schön wie in der Freiheit, wo du deine Ruhe hast.

Im Gefängnis war es arg eng.

Zum Schluss hat er uns ein Polizeiauto gezeigt und es toll erklärt.

Da ist alles drinnen, was ein Polizeiauto so braucht.

Ich habe auch eine kugelsichere Weste anziehen dürfen.

Und dann mussten wir leider gehen.

Thomas Sperner, Berufsbildungsbereich, Dambacher Werkstätten

Jaqueline: „Die Führung hat mir gut gefallen. Am besten der Bereich mit den Zellen.“

Aset: „Ich hatte etwas Angst.“

Ann-Kathrin: „Schön, dass ich die Handschellen anlegen durfte. War ganz schön schwer.“

Daniel: „Das Blaulicht fand ich am interessantesten.“

Gruppe des Berufsbildungsbereichs besucht UVEX Wie werden die Arbeitsbrillen fertiggestellt?

Zwischen der Firma UVEX und den Dambacher Werkstätten besteht bereits seit 1994 Jahren ein enges Geschäftsverhältnis. UVEX produziert jährlich Millionen von Arbeitsschutzbrillen in unterschiedlichen Ausführungen; viele dieser Brillen



werden von Beschäftigten der Dambacher Werkstätten zusammenmontiert.

Nun besuchte Anfang März eine Gruppe des Berufsbildungsbereichs die Firma, um sich die Produktion und die Endmontage der Arbeitsbrillen anzusehen. „Ich fand es sehr interessant, vor allem, wie unsere vormontierten Brillen mit Gläsern endmontiert wurden,“ erklärt Liane eine der Besucherinnen und Zlata beschreibt es so: „Mir hat es gefallen.“

Vor allem die Spritzerei mit den mehrfarbigen Teilen.“ Zum Ende der Führung durften die Besucher des Berufsbildungsbereichs sogar jeweils eine der hergestellten Brillen mit nach Hause nehmen: „Super, dass wir eine Schutzbrille geschenkt bekommen haben,“ freut sich Martina ebenso wie Alpay: „Es hat viel Spaß gemacht!“



Weitere Berichte über die Arbeit des Berufsbildungsbereichs können Sie auf der Facebookseite der Dambacher Werkstätten verfolgen.





Nur noch wenige Restkarten!

Takamol
Die Show vol. 3
...wo Handicaps enden und Tanz beginnt

Samstag, 21.10.2017 um 19.30 Uhr • Sonntag, 22.10.2017 um 16.00 Uhr • Infos unter www.leylah.de

Symbolischer Spatenstich für neues Betriebsgebäude

Die Dambacher Werkstätten bauen eine neue Werkstatt auf einem Grundstück im Gewerbegebiet Hardhöhe-West als Ersatz für die Zweigstelle in der Kurgartenstraße.

Für rund 100 Beschäftigte bietet das ebenerdige Gebäude – mit 2.500 m² Grundfläche – reichlich Platz für moderne Arbeits-, Schulungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten der verschiedenen Montage- und Dienstleistungsgruppen.

Außerdem planen die Dambacher Werkstätten den Dienstleistungssektor Catering und Gastronomie stärker auszubauen. Deshalb wird in dem neuen Betriebsgebäude ein moderner Küchenkomplex integriert. Die Fertigstellung ist bis Frühjahr 2018 geplant.



► Falls ein Geburtstag oder ein Jubiläum ins Haus steht ...

... Sie auf überflüssige Geschenke verzichten oder einfach eine gute Tat tun wollen: Regen Sie doch an, dass Ihre Gäste und Gratulanten anstelle eines Geschenkes der Lebenshilfe Fürth eine Spende zukommen lassen.

Gern sprechen wir mit Ihnen über einen möglichen Verwendungszweck.

Tel. 09 11 / 97 27 93 Michaela Tatka

Spendenkonto der Lebenshilfe Fürth e.V.:

Sparkasse Fürth • IBAN: DE12 7625 0000 0000 0750 02 • BIC: BYLADEM1SFU



Das Samocca-Team verwöhnt ihre Besucher (li.).
Die Förderstätte und der Werk-Stadt-Laden bieten
ihre Produkte an (re.).



Buntes Fest beim Protesttag: „Wir gestalten unsere Stadt!“



IN LEICHTER SPRACHE:

Anfang Mai ist der Protesttag für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. Jedes Jahr wird dabei auf die wichtigen Anliegen und Wünsche von Menschen mit Behinderung aufmerksam gemacht. Dieses Jahr war das Motto: „Wir gestalten unsere Stadt!“. Jeder durfte Fragebogen zum Thema ausfüllen. Es gab tolle Musik- und Tanz-Auftritte.

Der diesjährige Protesttag für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung fand bei strahlendem Sonnenschein statt. Viele Menschen kamen Anfang Mai in die Konrad-Adenauer-Anlage an der Fürther Freiheit.

Auf der Bühne spielten internationale Bands, wirbelten Percussion-Gruppen, sangen Chöre und begeisterten Tanz-Performances. Eingehrahmt von der Moderation durch Toni Klug und der Eröffnung durch Oberbürgermeister Dr. Tho-

mas Jung informierten zahlreiche soziale Dienstleister zu ihren Angeboten.

Die Lebenshilfe Fürth war vertreten durch die Präsentation und den Verkauf der liebevoll hergestellten Produkte aus der Förderstätte und dem Werk-Stadt-Laden. Zudem bot das Samocca den Besuchern leckere Kaffeespezialitäten sowie Erfrischungsgetränke und herzhaft belegte Bagel. Nebenan konnten sich die Kinder Luftballons aufblasen lassen, während die Erwachsenen zum breiten Angebot der Lebenshilfe beraten wurden.

Es war ein interessanter und abwechslungsreicher Tag, an dem sich viele Interessierte austauschten, denen das Motto des Protesttages „Wir gestalten unsere Stadt!“ am Herzen lag. Die Aktionen rund um den Protesttag sollen Inklusion vor Ort erlebbar machen. Dazu hat auch diese bunte Veranstaltung sicherlich beigetragen.

Unterstützt wurde die Veranstaltung von Aktion Mensch – mehr Infos finden Sie unter www.aktion-mensch.de.

Die Aktion wird gefördert durch:



Martin Riegger, Bereichsleiter Ambulant Begleitetes Wohnen
Ines Wendl, Offene Hilfen



Das Team des Netzwerkes Partnerschaft hat im Großraum Nürnberg, Erlangen und Fürth viel bewegt.

Netzwerk Partnerschaft – eine gelungene Auftaktveranstaltung Liebe, Freundschaft und Partnerschaft



IN LEICHTER SPRACHE:

Viele Menschen wünschen sich einen Partner oder eine Partnerin. Mit dem Partner wollen sie lachen und etwas gemeinsam unternehmen. Das Netzwerk Partnerschaft hilft dabei. Sie organisieren zum Beispiel einen Flirt-Kurs, ein Single-Café oder laden zum Bowling-Spielen ein.

Liebe, Freundschaft und Partnerschaft sind die Themen, mit denen sich seit Jahren das Netzwerk Partnerschaft trägerübergreifend beschäftigt. Im Rahmen einer Auftaktveranstaltung Anfang April präsentierten sie einen bunten Strauß an Aktionen rund um das Thema Partnerschaft.

So sind etwa Flirt-Kurse, ein Single-Café, Single-Kinos oder gemeinsames Bowling geplant.

Viele Menschen suchen einen Partner oder eine Partnerin, denn sie wollen gemeinsam lachen, etwas unternehmen und sich näher kommen. Jedoch wird dies häufig aufgrund ihrer persönlichen Lebenssituation und Einschränkung erschwert.

Netzwerk Partnerschaft möchte Menschen mit Behinderung bei der Suche unterstützen und ebnet mit dieser Veranstaltungsreihe den Weg, um in Kontakt treten zu können.

Laura König von der Lebenshilfe Nürnberg hat zum Thema Liebe, Freundschaft und Sexualität referiert. Sie präsentierte die Ergebnisse ihrer Studie, die sich mit der Notwendigkeit einer Partner-Börse in Mittelfranken auseinandersetzt.

Die Mitarbeiter von „Herzenssache“ haben ihr Projekt vorgestellt und von der ergreifenden Erfolgsgeschichte eines Paares berichtet. „Herzenssache“ ist eine Würzburger Kontakt- und Partnervermittlung, die Menschen mit Behinderung begleitet, einen Lebenspartner zu finden.



NETZWERK
PARTNERSCHAFT



Am Netzwerk Partnerschaft sind neben der Lebenshilfe Fürth auch die Lebenshilfe Nürnberg und das Zentrum für selbstbestimmtes Leben in Erlangen, die Rummelsberger Diakonie, der Nürnberger Assistenzdienst sowie das Bildungszentrums Nürnberg beteiligt.

Eine besondere Auszeichnung wurde Anfang Juli dem mit großen Erfolg durchgeführten Projekt zuteil.

Aus den Händen des Nürnberger Lebenshilfe-Vorsitzenden Horst Schmidbauer und des 2. Bürgermeisters Christian Vogel erhielt das Netzwerk Partnerschaft den Inklusionspreis der Lebenshilfe Nürnberg. Die Jury hat sich aus zehn weiteren Bewerbern für dieses Projekt entschieden. „Dieses Engagement war einfach zu überzeugend“, so Schmidbauer bei der Übergabe des 1.000 Euro dotieren Preises.

Agnes Griesmeier, Pädagogischer Fachdienst Wohnstätten



Bridge-Spieler treffen sich im Samocca



Foto: Heine



Miss Marple tat es leidenschaftlich gerne, ebenso Omar Sharif („Doktor Schiwago“) machte dabei stets eine gute Figur – Bridge hat weltweit viele Anhänger. Auch in Fürth. Seit Januar treffen sich Bridge-Neulinge sowie fortgeschrittene Spieler jeden Dienstag und Donnerstag um 9.30 Uhr im Samocca-Café, um das herausfordernde Kartenspiel zu lernen. An vier bis fünf Tischen werden dann im Lichthof die Kniffe für „Alleinspiel“, „Gegenspiel“ und „Reizung“ geübt. Man knüpft neue Kontakte und hat viel Spaß am neuen Hobby.

Ralf Gebhardt, Initiator des Projekts „Bridge-Stadt Fürth“ und Mitglied im Vorstand der Lebenshilfe Fürth, erklärt: „Das Spiel regt die mentale Koordination an, es verbessert die Gedächtnisleistung und das psychologische Einfühlungsvermögen, fördert Teamgeist und Kreativität.“

Die Initiative „Bridge-Stadt Fürth“ hat sich zum Ziel gesetzt, Bridge in Stadt und Landkreis bekannt zu machen und vor allem Erwachsene Ü50 zu begeistern und anzuregen. Wie

Haben Sie Interesse, Bridge zu lernen? Sie erhalten weitere Infos unter www.bridge-fuerth.de oder per Mail an gebhardt@bridge-fuerth.de.

Ursula Mutters erhält eine wichtige Auszeichnung

Für die außerordentlichen Verdienste um die Anerkennung und Gleichberechtigung von Menschen mit Behinderung erhielt Ursula Mutters, die Ehefrau des 2016 verstorbenen Begründer der Lebenshilfe (l.) die Ehrennadel der Lebenshilfe. „Die Erfolgsgeschichte der Lebenshilfe war Teamwork“, so betonte die Bundesvorsitzende Ulla Schmidt (r.), die die Ehrennadel persönlich übergab. „Nur mit Ursula an Toms Seite konnte das entstehen, was die Lebenshilfe heute ist: nur mit ihrem fachlichen Wissen und ihrem Rat, mit ihrer Tatkraft und mit ihrem Mut.“ Als Pädagogin

und Lehrerin hatte die 90-jährige Ursula Mutters auch das Kerstin-Heim und die Daniel-Cederberg-Schule, erste moderne Einrichtungen für behinderte Kinder im Raum Marburg, entscheidend mitgeprägt.



Inklusives Tischtennisturnier: Sportler platzieren sich hervorragend



Matthias Mauser, Maximilian Kemper, Markus Rödig, Stefan Hummel, Steven Jurgasch, Julie Marek (von links)

Ende April fand das sechste Inklusive Tischtennisturnier in Dietenhofen statt, das vom TV 09 Dietenhofen und dem Team der Bruckberger Heime ausgerichtet wurde. Rekordverdächtige 102 Teilnehmer aus 15 Einrichtungen und Vereinen aus ganz Bayern spielten an 16 Wettkampftischen. Das Turnier zählt als Anerkennungswettbewerb für die nächsten nationalen Spiels des Special Olympics Deutschland (SOD).

Die Finalspiele waren spannend und äußerst nervenaufreibend, da die Athleten der Tischtennismannschaft der Lebenshilfe Fürth/BVS Fürth am Ende alle um einen Platz auf dem Siegerpodest spielten.

Markus Rödig, der in der stärksten Leistungsgruppe der Herren B startete, und Steven Jurgasch – er spielte in der vierten Leistungsgruppe – mussten sich leider geschlagen geben. Beide erreichten jeweils den 4. Platz.

In der zweiten Leistungsgruppe der Herren B erkämpfte sich Stefan Hummel die Silbermedaille mit großem Einsatz. Die Spieler Maximilian Kemper und Matthias Mauser, in der Altersgruppe Herren A, holten mit hoher Konzentration in den Leistungsgruppen drei und vier in den Finalspielen Gold für Fürth.

Julie Marek, Übungsleiterin, BVS Fürth

► **Engagement** hat viele Facetten und unterschiedliche Gründe.

Wenn auch Sie **mehr** tun wollen:

Unterstützen Sie unsere Arbeit durch Ihre Mitgliedschaft (jährlicher Mindestbeitrag 35,00 Euro),

durch eine **Spende** auf unser Spendenkonto bei der Sparkasse Fürth

IBAN DE12 7625 0000 0000 0750 02

BIC BYLADEM1SFU.

oder durch eine **ehrenamtliche Mitarbeit**.

Sprechen Sie uns an – wir stehen Ihnen gern zur Verfügung.



Lauffest, Metropolmarathon und Teensmarathon Hallemänner sportlich unterwegs

Die Mitarbeiter und Schüler der Hallemann Schule und der Heilpädagogischen Tagesstätte konnten in den letzten Monaten ihren Sportsgeist gleich auf mehreren Veranstaltungen unter Beweis stellen.

Fünf Schüler traten Ende Juni im Rahmen des Metropolmarathons beim Kids- und Teensmarathon für den 700m Lauf an. Seit Ostern hatte sich die Gruppe wöchentlich intensiv vorbereitet. Den jungen Sportlern hat es so viel Spaß gemacht, dass sie gleich im nächsten Jahr wieder teilnehmen wollen. Am zweiten Tag des Metropolmarathons ging es nicht weniger schweißtreibend weiter. Corinna M. Baumann organisierte mit 13 motivierten ehrenamtlichen Helfern aus Elternbeirat, Hallemann Schule, Tagesstätte und den Dambacher Werkstätten einen Versorgungsstand für die vorbeikommenden Läufer. Auf diese Weise versorgten sie über 2200 Sportler nicht nur mit Wasser, Iso-Getränke und Müsliriegel, sondern vor allem mit viel Motivation.

Bereits zum 22. Mal lud die Hallemann Schule zusammen mit der LASPO (Bayerische Landesstelle für den Schulsport), unter der organisatorischen Leitung von Johannes Hofmann, zum traditionellen Lauf- und Spielefest der Förderzentren geistige Entwicklung auf das Gelände des TV 1860 Fürth ein. Zwölf mittelfränkische Förderschulen sowie zwei Partnerklassen der Pestalozzischule schickten



ihre besten Sportler an den Start. Knapp 400 Läufer nahmen an den Sprintdisziplinen, Lauf- und Bewegungsangeboten teil. Die Jugendlichen erreichten unter Anfeuerung der Zuschauer und Mitschüler erstaunliche Leistungen. Mitreißende Choreographien der Cheerleader Gruppe „Just Dance“ sorgten für den lockeren Ausgleich. Als Belohnung winkten den Teilnehmern Pokale, Medaillen und Urkunden, die bei Siegerehrung von der Schulleiterin Brigitte Daubner-Marcordes, dem 2. Bürgermeister Markus Braun, der Bezirksrätin Elke Zahl und dem stellvertretenden Geschäftsführer Nils Ortlieb übergeben wurden. Ehrenamtliche Unterstützung erhielt das Organisationsteam bei der Betreuung der Spielstraße und Sprintstrecke von den Schülern und Lehrern der Fachschule für Heilerziehungspflege, dem Bfz Fürth, den Nachwuchskräften der Firma Siemens und Mitarbeitern der UniCredit Bank.

Corinna M. Baumann & Johannes Hofmann, Hallemann Schule

Impressionen



HERZLICHEN DANK allen Spendern!

Spenden statt Schenken – lautete das Motto zum 60. Geburtstag von Kreishandwerksmeister Konrad Ammon (3.v.l.). Anstatt Geschenke erbat der Jubilar um Spenden für soziale Einrichtungen. Drei Schecks in Höhe über je 2.500 Euro gingen an die Lebenshilfe Fürth, die Aktion „Freude für alle“ und die Bürgerstiftung. Alexander Jungkuz (Aktion Freude für alle), Dr. Thomas Jung (erster Vorsitzende der Lebenshilfe) und der Schatzmeister der Bürgerstiftung Klaus Hunnes-hagen (3.v.l.) nahmen die Schecks entgegen.



Kinder eröffnen die Roller-Saison.

Bereits zum zweiten Mal initiierte Weihnachtskürbis e.V. im Café Samocca den Verkauf von Weihnachtskarten. Rund 130 Karten wurden an die Frau oder den Mann gebracht und der Betrag von Weihnachtskürbis auf 700 Euro aufgerundet. Drei Tretroller und sieben Fahrradhelme nahm Markus Groh (Mitte), Bereichsleiter der heilpädagogischen Tagesstätte der Halleman Schule, von der 2. Vorsitzenden Anette Hagen (l.) und dem Geschäftsführer Joachim Maaßen (r.) entgegen.



Relaxsessel für den Pausenraum der Seniorengruppe. „Die größte Frischkäsetorte“, eine Aktion von EDEKA Schuler, hat es ins Guinness Buch der Rekorde geschafft und wurde bei der Saisonöffnung der Spielvereinigung Greuther Fürth für einen guten Zweck verkauft. Der Erlös – in Form von zwei neue Relaxsessel fürs Entspannen und Kräfte tanken - kam nun der Seniorengruppe der Dambacher Werkstätten zugute. „Bei dem Rundgang haben wir uns überzeugen können, mit welcher intensiver Hingabe hier mit den Menschen gearbeitet wird“, so Andreas Geißler (2.v.r.), Marktleiter EDEKA Schuler. „Bei den Dambacher Werkstätten ist unsere Spende definitiv sehr gut aufgehoben“.





Landfrauen spenden aus Tradition. Eine Summe in Höhe von 1.510 Euro ist während des Landfrauentages in der Paul-Metz-Halle in Zirndorf zusammengekommen. Das Treffen der Landfrauen des Bayerischen Bauernverbandes findet dort jedes Jahr statt. Rund 300 Landfrauen sammelten traditionell mit einer Saalspende für den guten Zweck, die dieses Mal an die Lebenshilfe Fürth ging. Die zweite Vorsitzende Hannelore Schreiber (r.), nahm die Spende im Namen der Lebenshilfe dankend von Bettina Hechtel (Mitte), Kreisbäuerin des Landkreises und der Stadt Fürth, entgegen.



Neue Geräte für die Unterstützte Kommunikation.

Mit 1.500 Euro im Gepäck – ein Grundstock für fünf neue iPads - besuchte Roland Brombacher (h.r.), Geschäftsführer Werba Plast GmbH, die Teilnehmer der Förderstätte. „Wir spenden öfter an soziale Einrichtungen“, so Brombacher, „und finden, dass gerade diese Hilfsmittel sehr wertvoll sind.“ Die iPads werden als Talker mit einer geeigneten App ausgestattet und bei den Teilnehmern mit Spracheinschränkung für die Unterstützte Kommunikation in der Einzel- bzw. Gruppenförderung eingesetzt. Die App umfasst umfangreiche Alltagsszenen sowie Symbolbilder.

HERZLICHEN DANK AUCH AN:

- >> ERGO Direkt Group, 1656,99 Euro
- >> Franken-Plastik GmbH, 600 Euro
- >> Ice Tigers Nürnberg, 369 Euro
- >> Sparkasse Fürth Urlaubsmünzen, 800 Euro
- >> Lohnsteuerhilfverein Bayern, 500 Euro
- >> Riegelein Confiserie und MyOma, 2.500 Euro
- >> und an die Metzgerei Förderreuther, die bereits seit 10 Jahren das Trinkgeld ihrer Kunden an die Lebenshilfe Fürth weitergibt.

- >> Haarwerkstatt Bamberg, 500 Euro
- >> Schulze & Schmidt GmbH, 512 Euro
- >> ProMic GmbH, 2.000 Euro
- >> Susanne Kleinlein, 500 Euro
- >> Stiftergemeinschaft der Sparkasse Fürth, 7.327,82 Euro
- >> Martin Ermer, 750 Euro

...und an alle, die hier ungenannt bleiben, uns aber nach ihren ganz persönlichen Möglichkeiten – sowohl ehrenamtlich wie auch finanziell unterstützt haben.



Wahlrecht für Menschen mit gesetzlicher Betreuung in allen Angelegenheiten

An den **Landtagswahlen** in den Bundesländern Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen können nun auch Menschen mit gesetzlicher Betreuung in allen Angelegenheiten teilnehmen. Für die Landtagswahlen in Bayern besteht dieses Wahlrecht noch nicht.

Für die **Bundestagswahl** am 24. September 2017 gilt aber, dass Menschen mit gesetzlicher Betreuung in allen Angelegenheiten **nicht wählen** dürfen. Betroffene können beim Betreuungsgerecht eine Veränderung der Formulierung beantragen. Lassen Sie dazu **die einzelnen Bereiche** der Betreuung vom Betreuungsgericht in einem Bescheid feststellen; statt „alle Angelegenheiten“ z.B. „Aufenthaltsbestimmung“, „Gesundheitspflege“ und „Vermögenspflege“. Für die Betreuung selbst verändert sich in der Praxis, außer dass die betreute Person wählen darf, nichts.

Onlineanträge des Zentrum Bayern Familie und Soziales (Versorgungsamt)

Die Versorgungsämter in Bayern bieten seit Kurzem ihre Anträge auch im Internet an. Unter www.zbfs.bayern.de können Sie beispielsweise den Antrag auf einen Schwerbehindertenausweis oder eine Veränderung dazu angeben. Im Moment müssen Sie den Antrag noch ausdrucken und unterschreiben. Das Verfahren ist aber deutlich verständlicher geworden und das Ausfüllen fällt leichter.

Neuregelung der Rundfunkbeiträge

Hier die wichtigsten Änderungen seit dem 01. Januar 2017:

- Der Bescheid auf Befreiung kann jetzt auch mit einer Kopie des Grundsicherungsbescheides beantragt werden. Die Bestätigung vom Amt fällt damit weg.
- Wer bereits seit 2 Jahren befreit ist und dann einen Antrag stellt, wird für ein Jahr länger als der Zeitraum des Bescheides befreit.
- Die Befreiung von der Beitragspflicht gilt jetzt auch für eigene Kinder im Haushalt unter 25 Jahren.
- Zimmer in Wohneinrichtungen für Menschen mit Behinderung sind jetzt grundsätzlich von der Beitragspflicht befreit.

Sollten Sie weitere Informationen oder eine Beratung benötigen, können Sie die Offenen Hilfen telefonisch unter 09 11 / 972 79-560, per Mail unter offene-hilfen@lebenshilfe-fuerth.de erreichen oder donnerstags zwischen 13 und 17 Uhr zur offenen Beratung in die Ludwig-Erhard-Straße 17 (3. Stock) kommen.



In Bewegung bringen. Sport für Menschen mit Down-Syndrom? Für alle Menschen hat der Sport in unserer Zeit eine besondere Bedeutung. Die Förderung der sozialen Kontakte, die Fitness und die Erfolgserlebnisse wirken sich auf jeden Bereich unseres Mensch-Seins aus.

Seit 2007 engagiert sich der Laufclub 21, um Menschen mit Down-Syndrom den Ausdauersport näher zu bringen und in „normale“ Wettbewerbe zu integrieren. Das Buch richtet sich an Betroffene, Interessierte, Sportler, Mediziner und an Ortsvereine, die Menschen mit Down-Syndrom mitmachen lassen wollen. Das Buch (ISBN 978-3-945314-21-0) von Anita und Thomas Kinle, Laufclub 21, kann für 29,21 Euro bestellt werden unter info@naturheilpraxis-anita-kinle.de

Lena und Tom. Bilderbücher zum Thema Pubertät und Sexualität von Kate E-Reynolds. Lena und Tom führen durch diese Bilderbuchserie. Anhand ihrer Geschichten werden die Themen Pubertät und Sexualität erfahrbar gemacht. Preis pro Buch: 18 Euro zzgl. Versand, 3-er Serie: 50 Euro zzgl. Versand. Bestellungen sind möglich unter www.autismusverlag.ch oder unter info@autismusverlag.ch.

Einrichtungen:

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger oder anderer Behinderung Fürth e. V.
Ludwig-Erhard-Str. 17, 90762 Fürth
Tel. 09 11 / 97 27 93
info@lebenshilfe-fuerth.de

Stiftung Lebenshilfe Fürth
Ludwig-Erhard-Str. 17, 90762 Fürth
Tel. 09 11 / 97 27 93
info@lebenshilfe-fuerth.de

Kind und Eltern-Frühförderung
Karolinenstr. 108, 90763 Fürth
Tel. 09 11 / 72 22 52
ff@lebenshilfe-fuerth.de

Offene Hilfen
Ludwig-Erhard-Str. 17, 90762 Fürth
Tel. 09 11 / 972 79 - 5 60
offene-hilfen@lebenshilfe-fuerth.de

Integrative Kinderkrippe „Haus der kleinen Füße“
John-F.-Kennedy-Str. 28, 90763 Fürth
Tel. 09 11 / 710 28 22
kiga@lebenshilfe-fuerth.de

Sternstunden-Kindergarten
John-F.-Kennedy-Str. 28, 90763 Fürth
Tel. 09 11 / 710 28 11
kiga@lebenshilfe-fuerth.de

Karl-Reinmann-Kindergarten
Weiherhofer Str. 45, 90768 Fürth
Tel. 09 11 / 72 02 50
kiga@lebenshilfe-fuerth.de

Clara und Dr. Isaak Hallemann Schule
Aldringerstr. 10, 90768 Fürth
Tel. 09 11 / 72 12 44
hallemann-schule@lebenshilfe-fuerth.de

Tagesstätte der Hallemann Schule
Aldringerstr. 10, 90768 Fürth
Tel. 09 11 / 72 12 44
hallemann-schule@lebenshilfe-fuerth.de

Elisabeth Krauß Schule
Ohlauer Str. 20, 90522 Oberasbach
Tel. 09 11 / 74 76 66
foerderzentrum@lebenshilfe-fuerth.de

Heilpäd.Tagesstätten an den Förderzentren in Stadt und Landkreis Fürth
Tel. 09 11 / 790 94 73
tagesstaette-oas@lebenshilfe-fuerth.de

Wohnstätten Fronmüllerstraße
Fronmüllerstr. 70, 90763 Fürth
Tel. 09 11 / 973 89 - 0
wohnstaetten@lebenshilfe-fuerth.de

Wohnstätte Marsweg
Marsweg 19, 90763 Fürth
Tel. 09 11 / 977 90 - 222
wohnstaetten@lebenshilfe-fuerth.de

Ambulant Begleitetes Wohnen
Karolinenstr. 108, 1. OG, 90763 Fürth
Tel. 09 11 / 97 79 05 03
ambulantes-wohnen@lebenshilfe-fuerth.de

Wohnpflegeheim
Fronmüllerstr. 70, 90763 Fürth
Tel. 09 11 / 973 89 46
wph@lebenshilfe-fuerth.de

Förderstätte
Fronmüllerstr. 70, 90763 Fürth
Tel. 09 11 / 973 89 32
fst@lebenshilfe-fuerth.de

Dambacher Werkstätten
Aldringerstr. 4, 90768 Fürth
Tel. 09 11 / 997 23-0
info@dwfb.de

Werk-Stadt-Laden
Ludwig-Erhard-Str. 17, 90762 Fürth
Tel. 09 11 / 97 27 9-51
info@lebenshilfe-fuerth.de

Beitrittserklärung

Ich erkläre/Wir erklären hiermit als

- Elternteil/Betreuer/Angehöriger Betreuer
 Förderer korporatives Mitglied
 meinen/unseren Beitritt zum Verein Lebenshilfe Fürth.

Name/Vorname: _____

Geburtsdatum: _____

PLZ/Wohnort: _____

Straße: _____

Tel./Fax: _____

- Ich bin bereit, den derzeit gültigen Mindestbeitrag in Höhe von 35,00 Euro pro Jahr steuerbegünstigt zu zahlen.
 Ich bin bereit, einen höheren Jahresbeitrag von _____ Euro zu zahlen.
 Ich bin bereit, als Betreuer der LH einen Beitrag von 12,00 Euro zu zahlen.

Ort/Datum: _____

Unterschrift: _____

SEPA Lastschriftmandat:

Ich ermächtige die Lebenshilfe Fürth e.V. widerruflich, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Lebenshilfe Fürth e.V. gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Änderungen der Bankverbindung sind der Lebenshilfe Fürth e.V. unverzüglich mitzuteilen.

Gläubiger-ID: DE7ZZZ00000262714 Mandats-Nr: _____

IBAN oder Kto-Nr: _____

BIC oder BLZ: _____

Kreditinstitut: _____

Name/Vorname: _____

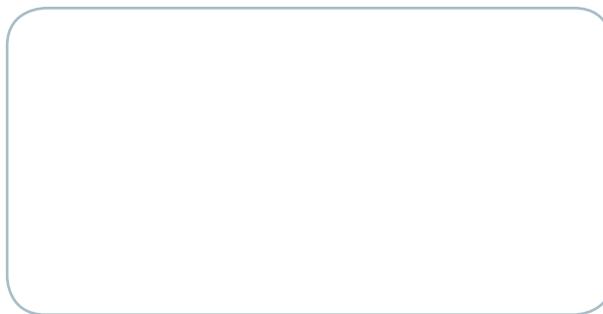
PLZ/Wohnort: _____

Straße: _____

Ort/Datum: _____

Unterschrift: _____





Einkaufen und gleichzeitig **Gütes** tun.

Im Werk-Stadt-Laden der Lebenshilfe Fürth!

- >> Attraktive Holzspielsachen
- >> Brett- und Geschicklichkeitsspiele für alle Altersstufen
- >> Textiles
- >> Deko- und Geschenkartikel

gefertigt in Werkstätten von Menschen mit Behinderung.

Unsere Öffnungszeiten

Mittwoch – Freitag | 11.30 – 17.30 Uhr

Samstag | 10.00 – 14.00 Uhr

Montag und Dienstag geschlossen.

Lebenshilfe Fürth e.V.
Ludwig-Erhard-Str. 17 • 90762 Fürth (direkt hinter dem Rathaus)
Tel. 09 11 / 97 27 9-51



Herausgeber:

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger
oder anderer Behinderung Fürth e.V.
Ludwig-Erhard-Str. 17, 90762 Fürth
Tel.: 09 11 / 97 27 93
Fax: 09 11 / 972 79 44
info@lebenshilfe-fuerth.de

Bankverbindung: Sparkasse Fürth
Spendenkonto:
IBAN DE12 7625 0000 0000 0750 02
BIC BYLADEM1SFU



1. Vorsitzender: Dr. Thomas Jung
Geschäftsführer: Werner Winter

Redaktion: Michaela Tatka, Öffentlichkeitsarbeit
Layout: New Orange Design, Oberzenn
Fotos: Tatka/Einrichtungen
Druck: Nova Druck, Nürnberg